

### Wien 1, Dominikanerbastei 2–12

Im Rahmen der Forschungen zur renaissancezeitlichen Stadtbefestigung von Wien konnten durch das folgende, archäologisch begleitete Bauvorhaben wieder wichtige neue Erkenntnisse gewonnen werden. Die Wasserrohrverlegungen durch die MA 31 – Wiener Wasser vom 7.12. 2015 bis 18.1. 2016 verliefen unmittelbar vor den Häusern Dominikanerbastei 2–12, also vom Dr.-Karl-Lueger-Platz Richtung Norden bis zur Rosenbursenstraße. Sie erfolgten in einem ca. 180 m langen und durchschnittlich 0,80 m breiten Künettengraben, der 1,80–2,20 m in die Tiefe reichte (Abb. 1).<sup>1</sup> Die archäologische Dokumentation betraf in erster Linie Überreste der historischen Stadtbefestigung von Wien, und zwar in deren nordöstlichem Abschnitt unmittelbar nördlich des Stubentores. Bereits 1847 wurden östlich des Dominikanerklosters beim Abbruch des Kavaliere der Dominikanerbastei die Grundmauern von mindestens zwei mittelalterlichen Vorgängerbauten der Prediger- bzw. Dominikanerkirche<sup>2</sup> aufgedeckt und vom Stadtbauamtsingenieur Johann Unger in mehreren Plan- und Profilzeichnungen dokumentiert.<sup>3</sup> Die Georeferenzierung dieser Pläne zeigte, dass die Wasserrohrkünette in etwa den Bereich des Kavaliere und den mittelalterlichen Polygonalchor schneiden bzw. nahe an diesem vorbeiführen würde. Allerdings war dieser Abschnitt von rezenten Kanalgrabenverfüllungen vollständig gestört und lieferte daher keine entsprechenden Informationen.<sup>4</sup>

#### Römerzeit? (Bef.-Nr. 10–11)

Nur exakt vor der Parzellengrenze der Häuser Dominikanerbastei 4 und 6 – im Bereich des 1847 abgerissenen Kavaliere der Dominikanerbastei – konnte bereits in knapp 1 m Tiefe der anstehende ockergelbe Löss festgestellt werden (OK ca. 9,50 m über Wr. Null). In diesem war im Ostprofil der Künette ein geringer Rest einer dunklen graubraunen Grubenverfüllung zu erkennen (Bef.-Nr. 10 und 11; OK 9,52 m/UK 9,19 m über Wr. Null), die römische Keramik und Glas enthielt (MV 106.086/1–2). Mit Vorbehalt kann daher dieser Grubenbefund als römerzeitlich angesprochen werden.

1 GC: 2015\_16; BDA Mnr. 1004.15.11; wir danken der MA 31 – Wiener Wasser für die hervorragende Unterstützung der archäologischen Arbeiten.

2 1237 Weihe; 1283–1302 neuer gotischer Chor; 1458–1474 neues gotisches Langhaus; vgl. Dehio-Handbuch. Die Kunstdenkmäler Österreichs. Wien. I. Bezirk – Innere Stadt (Horn, Wien 2003) 43 s. v. Dominikanerkirche und -kloster.

3 GC: 1847\_07; WStLA, KS, Pläne und Karten: Sammelbestand, P1: 313/1–29 aus dem Jahr 1847; online abrufbar unter der Sign. 3.2.1.1.P1.313.1 bis 29 im WAIS: <https://www.wien.gv.at/actaproweb2/benutzung/search.xhtml> (30.06. 2016); J. Feil, Geschichtliches aus Anlaß der Abbrechung des Cavaliere auf der Dominikanerbastei in Wien im Jahr 1847. Österr. Bl. Literatur, Kunst und Geschichte 5, Nr. 1–5, 1848; K. Lind, Erinnerungen an die Wiener Dominikanerbastei. BMAVW 31, 1895, 110–116; J. Schöbel, Der erste Kreuzgang des 1226 gegründeten Dominikanerklosters in Wien und seine Veränderungen. ÖZKD 55, 2001, 14–30; S. Saki-Oberthaler/ M. Mosser/H. Krause/G. Reichhalter et al., Von der mittelalterlichen Stadtmauer zur neuzeitlichen Festung Wiens. Historisch-archäologische Auswertung der Grabungen in Wien 1, Wipplingerstraße 33–35. MSW 9 (Wien 2016) 277.

4 Die älteren Baustrukturen wurden wohl zumindest teilweise 1971 bei der Anlage eines Fernheizkanals zerstört. Damals wurden nachweislich Mauern der Kasemattenräume der Dominikanerbastei abgetragen; GC: 1971\_16; H. Ladenbauer-Orel, 1 – Dominikanerbastei. FÖ 10, 1971, 148.

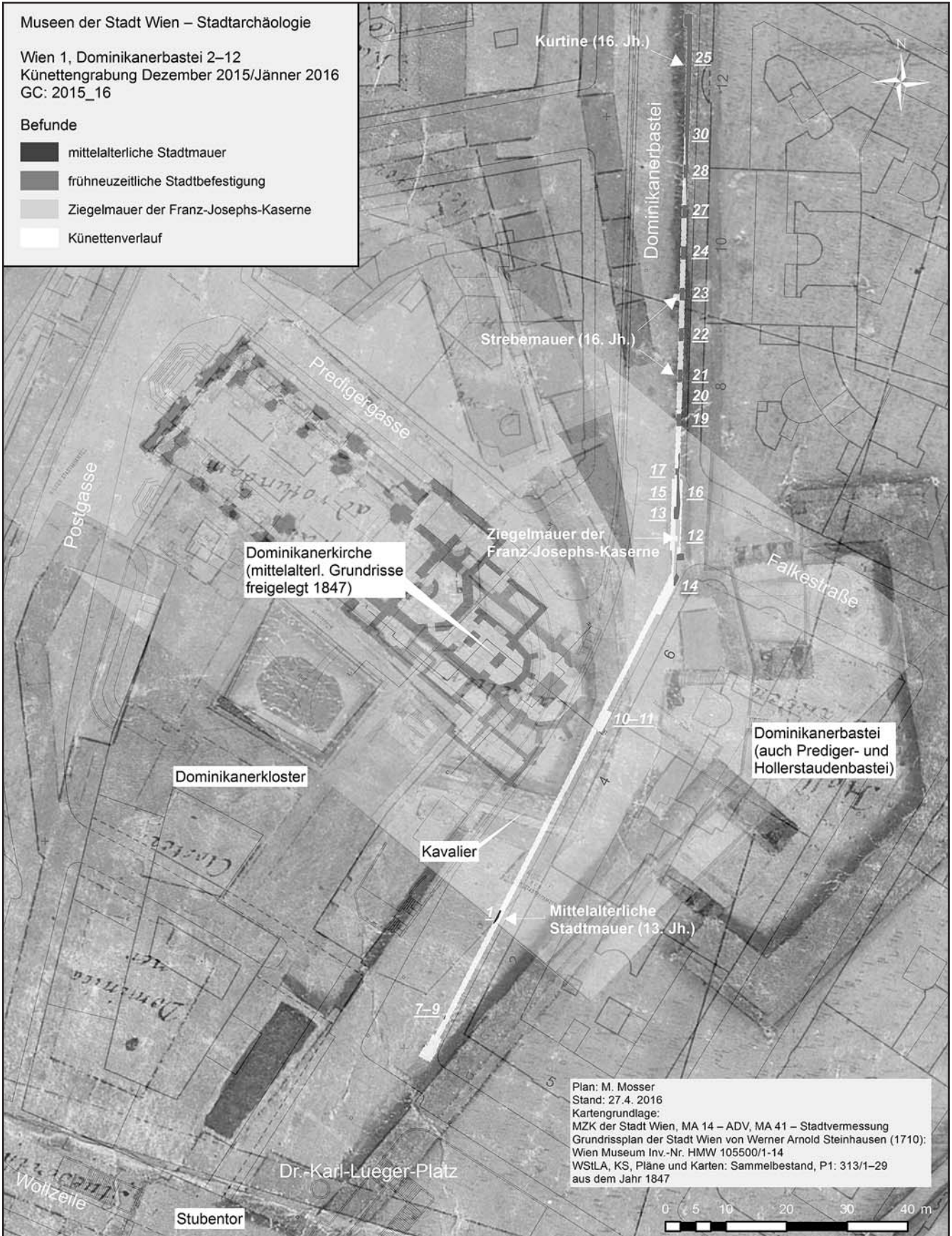


Abb. 1: Fundpunkt 2 (GC: 2015\_16). Übersichtsplan zur archäologischen Dokumentation im Rahmen der Wasserrohr-auswechslung in Wien 1, Dominikanerbastei 2–12. (Plan: M. Mosser)

### Mittelalter (Bef.-Nr. 1, 7–9)

Auf einer Länge von 2,40 m konnte vor dem Eingang des Hauses Dominikanerbastei 2 ein auf 0,40 m Breite sichtbares Teilstück der mittelalterlichen, im 13. Jahrhundert erbauten Stadtmauer aufgedeckt werden (Bef.-Nr. 1).<sup>5</sup> Deren erhaltene Oberkante lag bei 8,27 m über Wr. Null, ca. 1,60 m unter dem heutigen Straßenpflaster. Sie konnte etwa 30–40 cm tief dokumentiert werden, ohne dass die Unterkante erreicht worden wäre. Es handelte sich dabei um die Ostseite einer Südwest-Nordost ausgerichteten Bruchsteinmauer mit unregelmäßig gesetzten Lagen aus bis zu 40 cm großen Flysch- und Kalksandsteinen in festem, hellgrauem, sandig-kalkigem Mörtel (Abb. 2). Sie zeigte in ihrem nördlichen erhaltenen Abschnitt eine leichte Krümmung nach Norden, die vielleicht eine Richtungsänderung des Mauerverlaufs andeutete.

Vier Meter westlich der Ecke Dominikanerbastei 2/Dr.-Karl-Lueger-Platz 5 konnte im Westprofil der Künette eine Schichtabfolge mit zwei Planierungen (Bef.-Nr. 8 und 9) und einer darüber folgenden Schotterlage Bef.-Nr. 7 (OK 8,08 m/UK 7,52 m über Wr. Null) festgestellt werden. Die Planierschichten enthielten einige wenige Fragmente römischer Keramik des 2. und 3. Jahrhunderts (MV 106.083/1–8, MV 106.085/1), aus der Schotterung hingegen stammte ein Wandstück des 14./15. Jahrhunderts (MV 106.084/1). Die Fundstelle lag dabei westlich, also hinter bzw. innerhalb der frühneuzeitlichen Stadtmauer, aber östlich und somit vor dem vermuteten Verlauf der mittelalterlichen Stadtmauer. Aufgrund des nur kleinen archäologisch dokumentierten Ausschnitts ist schwer zu beurteilen, ob hier bei etwa 7,50 m über Wr. Null tatsächlich römische Befunde zu erwarten sind oder ob es sich um eine Abfolge von Verfüllschichten des eigentlich an dieser Stelle zu vermutenden mittelalterlichen Stadtgrabens handelte.<sup>6</sup>

### Frühe Neuzeit (Bef.-Nr. 12–13, 17, 19, 21–25, 27–28, 30)

Die frühneuzeitliche Stadtbefestigung des 16. Jahrhunderts ist vor allem durch Kartenmaterial des 18. Jahrhunderts (Grundrissplan der Stadt Wien von Werner Arnold Steinhausen aus dem Jahr 1710; Stadtplan von Joseph Anton Nagel, 1770–1773) gut rekonstruierbar.<sup>7</sup> Somit war vorauszusehen, dass im Bereich des betroffenen Straßenzuges – vor allem ab der Kreuzung mit der Falkestraße Richtung Norden – Überreste der 1561 angelegten Kurtine sowie der 1544/45 errichteten und 1854–57 abgetragenen Dominikanerbastei (auch Prediger- und Hollerstaudenbastei genannt) im Bereich des Kanalgrabens zum Vorschein kommen würden.<sup>8</sup> Von der Bastei selbst konnten nur im Bereich der Einmündung der Falkestraße in den Straßenzug der Dominikanerbastei Reste der Kasemattenbebauung im hinteren, nordwestlichen Teil der Bastion



Abb. 2: Rest der mittelalterlichen Stadtmauer an der Unterkante der Wasserleitungskünette, Blickrichtung Norden. (Foto: Stadtarchäologie Wien)

5 H. Krause, Die mittelalterliche Stadtmauer von Wien. Versuch einer Rekonstruktion ihres Verlaufs. In: C. Theune-Vogt et al. (Hrsg.), Stadt – Land – Burg. Festschr. Sabine Felgenhauer-Schmiedt zum 70. Geburtstag. Internat. Arch. Stud. honoraria 34 (Rahden/Westf. 2013) 79–88; zur rekonstruierbaren Stärke der Stadtmauer von 2,50 m vgl. M. Mosser, Wien 1, Seilerstätte/Singerstraße/Liebenberggasse (Künettengrabung). FWien 18, 2015, 268.

6 Zum mittelalterlichen Stadtgraben vgl. Krause (Anm. 5) 81; Saki-Oberthaler et al. (Anm. 3) 62 f. 103.

7 M. Mosser mit einem Beitrag von H. Krause, Ein „archäologisches Frühwarnsystem“ für das Bauwesen – das Wiener Bastionen-GIS. FWien 15, 2012, 4–32.

8 F. Czeike, Historisches Lexikon Wien 2<sup>2</sup> (Wien 2004) 56 s. v. Dominikanerbastei; Saki-Oberthaler et al. (Anm. 3) 175–177 mit weiterer Literatur.



Abb. 3: Ziegelmauer Bef.-Nr. 12 der Franz-Josephs-Kaserne im Bereich der älteren Dominikanerbastei, Blickrichtung Nordosten. (Foto: Stadtarchäologie Wien)



Abb. 4: Strebemauer Bef.-Nr. 24, an die Westseite der Kurtine Bef.-Nr. 25 angesetzt; vor Dominikanerbastei 10, Blickrichtung Südosten. (Foto: Stadtarchäologie Wien)

festgestellt werden. Bemerkenswert war dabei, dass dem frühneuzeitlichen Mischmauerwerk Ziegel ( $29,5 \times 14 \times 7$  cm) mit dem Zeichen „AÖ“ (Anton Ölzelt) vorgeblendet waren (Bef.-Nr. 12; Abb. 3). Diese stehen im Zusammenhang mit der im Bereich der Dominikaner- und Biberbastei erbauten Franz-Joseph-Kaserne (1857, abgerissen 1901),<sup>9</sup> bei der offensichtlich in ihre Fundamente Teile der abgerissenen Stadtbefestigung integriert worden waren. Die Mauerabschnitte von Bastion und Kaserne kamen dabei unmittelbar unter dem Straßenpflaster (OK 10,40 m über Wr. Null) zum Vorschein und reichten tiefer als die Künettenunterkante.

Die Rückseite (Westseite) der Kurtine (Bef.-Nr. 25) zwischen Dominikaner- und Biberbastion konnte vor den Häusern Dominikanerbastei 10–12 auf einer Länge von knapp 42 m dokumentiert werden, wobei diese am nördlichen Ende des Künettengrabens an der Kreuzung zur Rosenbursenstraße bereits die vollständige Künettenbreite einnahm. Sie lag ebenfalls unmittelbar unter dem heutigen Straßenbelag (OK 10,50–11 m über Wr. Null) und reichte unter die Sohle des Künettengrabens (ergrabene UK 9,37 m über Wr. Null). Die ursprünglich mindestens 2,40 m breite Kurtinenmauer<sup>10</sup> bestand aus einem Mischmauerwerk, wobei im Mauerkerne bis zu 40 cm große Bruchsteine und Ziegelbruch in etwa gleichem Verhältnis vorhanden waren, an der westlichen Außenseite aber zum Teil reine Ziegellagen vorherrschten und nur abschnittsweise von glatt abgeschlagenen Bruchsteinen abgelöst wurden. Gebunden waren Steine und Ziegel mit sehr festem hellgrauem Kalkmörtel, der mit Kalkspatzen und Kieselsteinen durchsetzt war. Bei den vollständig vorhandenen Ziegeln handelte es sich um große Fortifikationsziegel im Format  $30,5 \times 15 \times 8$  cm. Von der Kurtinenmauer führten im Bereich der Grabungsfläche insgesamt zehn Strebemauern nach innen (Richtung Westen; Abb. 4; Bef.-Nr. 13, 17, 19, 21–24, 27–28, 30). Diese waren ca. 2 m breit und jeweils ca. 4,50 m voneinander entfernt. Ihre Länge kann auf mindestens 2 m rekonstruiert werden, wird aber nach vergleichbaren Befunden mindestens 5 m betragen haben.<sup>11</sup> Das Mischmauerwerk der Strebemauern entsprach dabei größtenteils jenem der Kurtine und kam ebenfalls knapp unterhalb der Straßenoberfläche vor den Häusern Dominikanerbastei 8–12 zum Vorschein. Die Verfüllschichten zwischen den Strebemauern (Bef.-

9 Czeike (Anm. 8) 370 f. s. v. Franz-Joseph-Kaserne; Saki-Oberthaler et al. (Anm. 3) 207 mit weiterer Literatur.

10 I. Mader, Bericht über die archäologischen Untersuchungen im Etablissement Ronacher 2006/2007. FWien 11, 2008, 64. Reste der Kurtine wurden offenbar noch im Jahr 1968 abgetragen und eingeebnet; vgl. R. Perger, Straßen, Türme und Basteien. Das Straßennetz der Wiener City in seiner Entwicklung und seinen Namen. Ein Handbuch. Forsch. u. Beitr. Wiener Stadtgesch. 22 (Wien 1991) 38.

11 Mader (Anm. 10) 64; Saki-Oberthaler et al. (Anm. 3) 283 f.

Nr. 15 und 20) enthielten neben römischen Keramikfragmenten auch hoch- und spätmittelalterliches Fundmaterial (MV 106.089/1–5, MV 106.090/1–2). Es könnte sich bei diesem lehmigen Material, das hinter der Kurtine als Erdwall zwischen den Strebemauern aufgeschüttet war, um ältere umgelagerte Siedlungsbefunde, eventuell aus dem Bereich des im Zuge der Errichtung der renaissancezeitlichen Stadtbefestigung ausgehobenen Grabens, handeln.

(M. M.)

**Namenskürzel**

Ch. Ö.	Christoph Öllerer	H. K.	Heike Krause
I. M.	Ingrid Mader	J. G.	Johannes Groß
K. A.-W.	Kristina Adler-Wöfl	M. M.	Martin Mosser
M. P.	Martin Penz	S. S.-O.	Sylvia Saki-Oberthaler

**Abkürzungsverzeichnis**

Zitate und Abkürzungen basieren im Allgemeinen auf den Publikationsrichtlinien der Römisch-Germanischen Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts. Abkürzungen antiker Autoren und deren Werke erfolgen nach Der Neue Pauly 1 (Stuttgart 1996).

**Weitere Abkürzungen**

Abt.	Abteilung	dok.	dokumentiert
ADV	Automationsunterstützte, elektronische Datenverarbeitung, Informations- und Kommunikationstechnologie	E.	Ende
AForsch	Archäologische Forschungen	Erh., erh.	Erhaltung, erhalten
AForschMB	Archäologische Forschungen zu den Ausgrabungen auf dem Magdalensberg	err.	erreichte
Anf.	Anfang	EZ	Einlagezahl
Anm.	Anmerkung	FA	Fundakten des Wien Museum Karlsplatz
ann.	annähernd	FIL	Forschungen in Lauriacum
ArchA	Archaeologia Austriaca	FK	Fundkomplex
Av.	Avers	FMRÖ	Die Fundmünzen der römischen Zeit in Österreich
B	Breite	FMZK	Flächenmehrzweckkarte der Stadt Wien
BAR	British Archaeological Reports	Fnr.	Fundnummer
BDA	Bundesdenkmalamt Österreich	FO	Fundort
BDM	Bodendurchmesser	FÖ	Fundberichte aus Österreich
Bearb.	Bearbeiter/in	fol.	folio
Bef.-Nr.	Befundnummer	FÖMat	Fundberichte aus Österreich Materialheft
BeitrMAÖ	Beiträge zur Mittelalterarchäologie in Österreich	FP	Fundprotokolle des Wien Museum Karlsplatz
bes.	besonders	Fragm.	Fragment
BEV	Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen	FT	Fundtagebücher des Wien Museum Karlsplatz; verfasst von J. H. Nowalski de Lilia und F. Kenner
BH	Bezirkshauptstadt	FWien	Fundort Wien
BHBI	Burgenländische Heimatblätter	GB	Grundbuch
BMAVW	Berichte und Mitteilungen des Alterthums-Vereines zu Wien	GBü	Grundbücher
Bpl.	Bauplatz	GC	Grabungscode
BS	Bodenstück	gebr.	gebrannt
Bst	Bodenstärke	gest.	gestorben
CarnuntumJb	Carnuntum Jahrbuch	Gew.	Gewicht
CHNT	Conference on Cultural Heritage and New Technologies	GKO	oxidierend gebrannte Gebrauchskeramik
D	Dicke	Gnr.	Grundstücksnummer
D.	Drittel	GOK	Geländeoberkante
Dat.	Datierung	gr.	größte/r
DGM	Digitales Geländemodell	H	Höhe
Dig.	Digitalisierung	H.	Hälfte
Dipl.	Diplomarbeit	HMW	Historisches Museum der Stadt Wien – jetzt Wien Museum Karlsplatz
Diss.	Dissertation	HOK	Humusoberkante
Dm	Durchmesser	Hrsg.	Herausgeber/in
		Hst	Henkelstärke
		in Vorb.	in Vorbereitung
		Inv.-Nr.	Inventarnummer

## Abkürzungsverzeichnis

JA	Jahrbuch für Altertumskunde	OREA	Institut für Orientalische und Europäische Archäologie der ÖAW
JbOÖMV	Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines	ÖStA	Österreichisches Staatsarchiv
JbVGW	Jahrbuch des Vereins für Geschichte der Stadt Wien	ox.	oxidierend gebrannt
JZK	Jahrbuch der K. K. Zentral-Kommission für Erforschung und Erhaltung der Kunst- und Historischen Denkmäler	ÖZKD	Österreichische Zeitschrift für Kunst- und Denkmalpflege
KA	Kriegsarchiv (ÖStA)	pers.	persönlich
Kat.-Nr.	Katalognummer	QGW	Quellen zur Geschichte der Stadt Wien
KG	Katastralgemeinde	r	recto
KHM	Kunsthistorisches Museum Wien	RCRF	Rei Cretariae Romane Fautores
Konskr.-Nr.	Konskriptionsnummer	RDm	Randdurchmesser
KS	Kartographische Sammlung/Kartensammlung (WStLA)	red.	reduzierend gebrannt
L	Länge	Reg. Imp.	Regesta Imperii
Lit.	Literatur	rek.	rekonstruiert
M	Maßstab	RLÖ	Der römische Limes in Österreich
M.	Mitte	RS	Randstück
MA	Magistratsabteilung	Rv.	Revers
max.	maximal	RZ	Römerzeit
mind.	mindestens	S	Süd, Süden
Mitt.	Mitteilung	sek.	sekundär
Mitt. ZK	Mitteilungen der Zentral-Kommission für Denkmalpflege	SFECAG	Société Française d'Étude de la Céramique Antique en Gaule
Mnr.	Maßnahmennummer	Sign.	Signatur
MÖNG	Mitteilungen der Österreichischen Numismatischen Gesellschaft	SoSchrÖAI	Sonderschriften des Österreichischen Archäologischen Institutes
Monogr.	Monografie	St	Stärke
Mskr.	Manuskript	T	Tiefe
MSW	Monografien der Stadtarchäologie Wien	Tab.	Tabelle
MV	Museum Vindobonense – Inventarisationskürzel für Objekte aus der archäologischen Sammlung der Museen der Stadt Wien	Taf.	Tafel
MZK	Mehrzweckkarte der Stadt Wien	TS	Terra Sigillata
N	Nord, Norden	ü. A.	über Adria
N. F.	Neue Folge	UK	Unterkante
n. n. dat.	nicht näher datiert	unbek.	unbekannt
NHM	Naturhistorisches Museum Wien	Univ.	Universität
NumZ	Numismatische Zeitschrift	unpubl.	unpubliziert
O	Ost, Osten	UVP	Umweltverträglichkeitsprüfung
o. J.	ohne Jahr	V.	Viertel
ÖAI	Österreichisches Archäologisches Institut	VB	Verwaltungsbezirk
ÖAW	Österreichische Akademie der Wissenschaften Wien	VNumKomm	Veröffentlichungen der Numismatischen Kommission
Obj.	Objekt	W	West, Westen
ÖJh	Jahreshefte des Österreichischen Archäologischen Institutes	WA	Wien Archäologisch
OK	Oberkante	WAIS	Wiener Archivinformationssystem
ÖNB	Österreichische Nationalbibliothek Wien	WAS	Wiener Archäologische Studien
OÖ	Oberösterreich	WGBl	Wiener Geschichtsblätter
		WM	Wien Museum
		Wr. Null	Wiener Null = 156,68 m über Adria
		WS	Wandstück
		Wst	Wandstärke
		WStLA	Wiener Stadt- und Landesarchiv

## Abbildungsnachweis FWien 19, 2016

Die Stadtarchäologie Wien war bemüht, sämtliche Bild- und Urheberrechte zu eruieren und abzugelten. Bei Beanstandungen ersuchen wir um Kontaktaufnahme.

Als Grundlage für Pläne und Kartogramme (Fundchronik) wurde, wenn nicht anders vermerkt, die MZK der Stadt Wien (MA 14 – ADV, MA 41 – Stadtvermessung) verwendet. Wir danken den KollegInnen für die gute Zusammenarbeit. Für die Drucklegung wurden sämtliche Pläne und Tafeln von L. Dollhofer, G. Mittermüller und S. Uhlirz nachbearbeitet.

Einband: Wien 3, Rennweg 73, Grubenkomplex der westlichen römischen Hausparzelle, Foto: Stadtarchäologie Wien – S. 2, Foto: MDW/Wilke – S. 7, Abb. 5, Wien Museum, Inv.-Nr. MV 8865 – S. 7, Abb. 6, Wien Museum, Inv.-Nr. MV 102.514 – S. 17, Abb. 18, Foto: R. Erlach – S. 59, Abb. 3, Wien Museum, Inv.-Nr. MV 107.126/1 – S. 60, Abb. 4, Wien Museum, Inv.-Nr. MV 107.039 – S. 61, Abb. 5, Foto: S. Felgenhauer-Schmiedt – S. 78, Abb. 3, Ausschnitt der Karte „Mappa über die dem Löbl. Stiff und Closter Schotten angehorige aufrecht Praittenleerisch und öede dorfschafft Wulzendorf [...]“ von Johann Jakob Marinoni von 1727, Wien, Archiv des Schottenstifts, Plansammlung, Alte Sign. 7 – S. 79, Abb. 4, Ausschnitt der Karte „Mappa über die dem Löbl. Stiff und Closter Schotten angehorige aufrecht Praittenleerisch und öede dorfschafft Wulzendorf [...]“ von Johann Jakob Marinoni von 1727, Wien, Archiv des Schottenstifts, Plansammlung, Alte Sign. 7 – S. 81, Abb. 5, Ausschnitt aus den zusammengeführten Gradkartenblättern Zone 12 Colonne XV Section c4 (später 4657-3d) und Zone 13 Colonne XV Section a2 (später 4757/1b), (© BEV 2016, vervielfältigt mit Genehmigung des BEV – Bundesamtes für Eich- und Vermessungswesen in Wien, N 21032/2016) – S. 83, Abb. 8, Land Niederösterreich 2016 – S. 96, Abb. 3, <https://pixabay.com/en/vulture-salzburg-austria-unterberg-700155/> (28.06. 2016) – S. 100, Abb. 8, Dompfarre Hl. Ägidius, Graz/Diözesanmuseum, Graz, Foto: IMAREAL, 7000733 – S. 103, Abb. 3, Foto: A. G. Heiss – S. 104, Abb. 4, Foto: B. Cooremans – S. 105, Abb. 5, Foto: A. Stampfer – S. 105, Abb. 6, B. Sikora-Majewska – S. 147, Abb. 6, Sammlung R. Kunz – S. 151, Abb. 1, Grundrissplan der Stadt Wien von Werner Arnold Steinhausen (1710), Wien Museum, Inv.-Nr. HMW 105.500/1-14 – S. 154, Abb. 1, Grundrissplan der Stadt Wien von Werner Arnold Steinhausen (1710), Wien Museum, Inv.-Nr. HMW 105.500/1-14, WStLA, KS, Pläne und Karten: Sammelbestand, P1: 313/1-29, Überreste zweier vor 1529 bestandener Kirchen – S. 157, Abb. 1, Grundrissplan der Stadt Wien von Werner Arnold Steinhausen (1710), Wien Museum, Inv.-Nr. HMW 105.500/1-14 – S. 159, Abb. 1, K. k. Niederösterreichische Fortifikations-Distrikts-Direktion, ÖStA, KA KPS GPA Inland C I a 2, Nr. 2, Bastion XI (1834) – S. 161, Abb. 4, Stadtplan von Joseph Anton Nagel (1770-1773), WStLA, KS, Sammelbestand P1 – Pläne und Karten 5/1. Ex. – S. 165, Abb. 1, Grundrissplan der Stadt Wien von Werner Arnold Steinhausen (1710), Wien Museum, Inv.-Nr. HMW 105.500/1-14.

## Impressum

**Fundort Wien. Berichte zur Archäologie** erscheint einmal jährlich.  
**Abonnement-Preis:** EUR 25,60  
**Einzelpreis:** EUR 34,-  
**Herausgeber:** Stadtarchäologie Wien. Leitung: Karin Fischer Ausserer  
**Redaktion und Lektorat:** Lotte Dollhofer, Ursula Eisenmenger-Klug, Gertrud Mittermüller, Ute Stipanits  
**Layout:** Christine Ranseder  
**Satz/Umbruch:** Roman Jacobek  
**Umschlaggestaltung:** Christine Ranseder  
**Anzeigenverwaltung:** Heidrun Helgert  
**Schriftentausch:** Gertrud Mittermüller  
 Obere Augartenstraße 26-28, A-1020 Wien  
 Tel.: (+43) 1/4000 811 57  
 E-Mail: [gertrud.mittermueller@stadtarchaeologie.at](mailto:gertrud.mittermueller@stadtarchaeologie.at)  
**Druck:** Robitschek & Co Ges.m.b.H., 1050 Wien  
**Auslieferung/Vertrieb:**

Phoibos Verlag  
 Anzengrubergasse 16/9  
 A-1050 Wien, Austria  
 Tel.: (+43) 1/544 03 191; Fax: (+43) 1/544 03 199  
[www.phoibos.at](http://www.phoibos.at), [office@phoibos.at](mailto:office@phoibos.at)

**Kurztitel:** FWien 19, 2016

Alle Rechte vorbehalten  
 © Museen der Stadt Wien – Stadtarchäologie  
 ISBN 978-3-85161-166-3, ISSN 1561-4891  
 Wien 2016

## Inserentenverzeichnis

Albrechtsberger	93
Phoibos Verlag	93
Wr. Geschichtsblätter	143
7reasons Medien GmbH	23